

## Entscheiden Sie sich für einen klugen Umgang mit biblischem Wissen.

Von Barbara Dahlgren



*Barbara Dahlgren*

Vor einigen Jahren unterhielt ich mit einem Mann, der mir von seinen "besonderen" Erkenntnissen erzählte, die er durch sein Forschen in der Bibel erworben habe. Normalerweise benutze ich das Wort "unterhalten" recht großzügig, da es zwei Leute braucht, um ein Gespräch zu führen, doch dieser Herr war definitiv nicht an irgendetwas interessiert, was ich zu sagen hatte. Es war ein wenig interessant, aber die Belehrung zog sich hin. Ich verabschiedete mich gedanklich irgendwo zwischen den Genealogien, archäologischen Funden und dem, wo jeder außer ihm alles falsch gemacht hat.

Als er endlich eine Atempause benötigte, sagte ich: „Das ist interessant. Wie fühlen Sie sich, da all diese Erkenntnisse Ihren Weg mit Jesus Christus bereichert haben?“

Ich erwartete von ihm, dass er darlegen würde, wie er die Bibel als wahr erkannt habe oder dass sie die Existenz Gottes beweise oder dass er etwas Bedeutsames darin gefunden habe. Stattdessen wirkte er für einen Moment ratlos und fast sprachlos. Dann antwortete er: „Ich glaube nicht, dass es so ist.“

„Das ist zu schade“, sagte ich. „Was nützt all dieses Wissen, wenn es Sie nicht näher zu Gott führt?“ Eine Aussage, die er nicht verstehen konnte.

Als er anfing, ein paar weitere Fakten und Daten von sich zu geben, entschuldigte ich mich. Mein "höflich-zuhörendes" Gen war an seine Grenzen gestoßen. Soll er doch jemand anderen mit seinen "besonderen" Erkenntnissen langweilen. Was nützt diese Art von Wissen, wenn es die Beziehung zu Jesus Christus nicht vertieft?

Biblisches Wissen ist nicht gleichbedeutend mit Weisheit oder geistiger Reife. Wissen ist bloße Information. Wenn es nicht dazu benutzt wird, den Leib Christi zu erbauen, kann es uns nur "aufblähen" – nicht aufbauen. Und es kann unglaublich langweilig sein! Die "Ich weiß mehr als du"-Zudringlichkeit wird keine Seelen für Christus gewinnen. 1. Korinther 8,1 sagt, dass das Wissen uns überheblich machen kann, aber die Liebe baut die Gemeinde auf. Der Zweck biblischen Wissens und biblischer Schriften sollte es sein, uns auf Jesus Christus hinzuweisen (Joh 5,39-40).

Wir studieren die Bibel nicht in erster Linie, um etwas über Gott zu wissen, sondern um Gott zu erkennen und in einer engen Beziehung mit ihm zu wachsen. Das Wissen um archäologi-

sche Funde mag interessant sein, aber zu wissen, wie Jesus in bestimmten Situationen gehandelt hat, kann uns lehren, wie wir leben sollen. Wie ist er mit den Menschen umgegangen? Wodurch ist seine Beziehung zu Gott deutlich geworden? Manchmal bauen wir ganze Doktrinen um eine oder zwei Schriftstellen herum, die wir nicht vollständig verstehen und ignorieren die Hunderte von Schriften, die sich darauf konzentrieren, Gott zu glauben, Gott zu preisen, Gott zu lieben und einander zu lieben.

Das Bibelstudium ist für das christliche Wachstum unerlässlich. Die Verwendung anderer Nachschlagebücher zur Vertiefung dieser Studien ist lobenswert. Niemand liebt kleine Leckerbissen mehr als ich. Es kann uns geistig anregen und uns veranlassen, sich intensiver mit der Heiligen Schrift zu befassen. Aber vergessen wir nie, dass Gott nicht so sehr auf unser "Kopf"-Wissen achtet wie auf unser "Herz"-Wissen.

Bitte denken Sie daran...: Wir sollen Gott mit unserem ganzen "Herzen" lieben, nicht mit unserem ganzen "Kopf". Mit dem, was wir lernen, können wir näher zu Gott kommen, unsere Beziehung zu ihm vertiefen und bessere Botschafter Jesu Christi sein, und so unser biblisches Wissen weise einsetzen.

#### **Noch ein letzter Gedanke....**

Es kommt nicht darauf an, sich viel Wissen anzueignen, sondern wichtig zu nehmen, worauf es wirklich ankommt!

*Die Erkenntnis blüht auf; aber die Liebe baut auf.*

1. Kor. 8,1